

landes von dor hintweg und nach Frankreich begab, allwo ihn Catharina von Medicis, die ohnedem in einer Verwandtschaft mit ihm stand, gut wohl aufnahm, und wegen seiner Gelehrsamkeit so wohl als auch wegen seines Verstandes ihrem Sohne Henrico zugab, da er denkt mit demselben nach Polen gieng, auch hernach, als Henricus den Frankosischen Thron bestiegen, stets um ihn war, und Auctores, besonders den Tacitum und Machiavellum mit ihm las. Viele Gelehrte, als Petrus Victorius, Julius Lipsius, Junius Michael Brutus, und andre hielten sehr viel von ihm, wie auch aus deren Schriften und Briefen zu sehen. Man giebt dem Corbinelli das Zeugniß, daß er ein sehr redlicher, und doch auch gescheider und beherrchter Mann gewesen, gestalt denn der Carpent Hospital ungemein viel auf ihn gehalten. Nach Henrici III. Tode hielte er es mit Henrico IV. und hat sich viel Mühe gegeben, desselben Vorhaben auf Paris zu befördern, deswegen er auch viele Anschläge helfen anspinnen, und so gar die meisten dieserwegen zwischen Paris und dem Königlichen Hoff abgehende Briefe ohne Scheu einiger Erfahrt weggetragen. Ungeachtet man ihm seiner Sitten und Lebens-Art wegen nichts vorwerfen durfste, so wußte man doch auch von seiner Religion nichts gewisses zu sagen. Er war ein grosser Freund und Förderer derser Gelehrten, und ob er schon kein abzugrosses Vermögen hatte, gab er ihnen doch öfters den Verlag zu Edition ihres Schriften. Er ist in Paris gegen das Ende des 16. Seculi gestorben, und hat einen Sohn Raphael hinterlassen, der Secretarius bey der Königin Maria de Medicis gewesen, und Jacobum Corbinelli gezeugt, von dem hernach. Sonst war er ein grosser Liebhaber der Poesie, und beförderte viele Italiänischer Poeten Gedichte mit seinen Vorreden und Anerkennungen zum Druck. *Crescimbeni della volgar Poësia T. I. Giornale de Letterati Tom. XVII. Art. 2. Negri scrittori Florentini. Bayle.*

Corbinelli (Jacobus) des vorigen Euckel, und Sohn Raphaels Corbino gebürtig von Paris. Er war sowohl wegen seiner Redlichkeit als aufgeweckten Verstandes bey jedermann in grossen Ansehen, und starb den 19. Jun. an. 1716. zu Paris in einem Alter von mehr als 100 Jahren. Man hat von ihm: *Extraits de tous les plus beaux endroits des ouvrages de ce tems; Les anciens Historiens latins reduits en maximes; und Histoire Genealogique de la Maison de Gordy.* Er war ein besonderer Freund des Grafen von Bussy-Rabutin, in dessen Briefen und Memoiren viele von der Hand des Corbinelli sich befinden. *Bibl. du Richelet.*

Corbiniacum, f. Corbanacum.

Corbiniacum: S. Marculfi, siehe Corbigny.

Corbiniacum S. Leonhardi, siehe Corbigny.

Corbinianus, der erste Bischoff zu Freisingen, ein Sohn Waldensis und Corbinianz, ward zu Chartres ohnweit Paris, unter der Regierung Clotarii III. gesohoren. Durch sein heiliges Leben erworb er sich Caroli des Fränkischen Maioris Domus Hochachtung; weil er aber allzu starken Zuspruch bekam, wendete er sich nach Rom, wo ihn Papst Gregorius II. wider seinen Willen zum Bischoff machte. Nach seiner Zurückkunft predigte er das Wort Gottes 7. Jahr lang an einem einsamen Orte denen, die zu ihm kamen; doch, da der Zulauff so stark wurde, begab er sich von neuen nach Rom, wo er sein Bischoffs-Amt niederlegen, und in ein Kloster gehn wollte. Dieses

desto heimlicher zu bewerckstelligen, nahm er einen Umweg durch Allemannien, Thüringen und Noricum, in welchen Landen er das Wort Gottes predigte. Herzog Theodo II. in Bayern bat ihn, in seinem Lande zu bleiben, konnte ihn aber nicht erbitten, sondern er suchte seinen Weg nach Rom fort, wo Papst Gregorius ihn nicht wollte sein Bischoffs-Amt niederlegen lassen, daher er sich auf den Rück-Weg begab, und Herzog Grimoaldo in Bayern, in dessen Landen er sich aufhielte, das Herzke so zu rühen wußte, daß er seines Bruders Witwe Blittrud, mit der er sich verehlicht, fahren ließ. Er kam hierauf nach Freisingen, erbaute daselbst eine Kirche, und war mit grossem Esfer bemüht, den in Bayern noch übrig gebliebenen Götzendienst vollends auszurotten. Weil ihn aber ermordete Bistud hinzurichten bedacht war, flohe er nach Tirol, von dannen ihn nach Grimoalds Tode dessen Nachfolger Herbertus an. 726. zurücke forderte. Er starb endlich den 8. Sept. An. 730. Es soll sich unter seiner Bibliothec, wie B. Rhenanus rer. Germ. II. meldet, ein Evangelien-Buch in Lingua Theodosia Gotischer Sprache übersezt gefunden haben. Aribonit. S. Corbin. apud Mabillon Sec. III. Bened. P. I. Hundius Metrop. Salisb. p. 37. von Brandeis Ehren-Erzb. des Tirol. Adlers Th. I. p. 77. Rulceau, Hist. Monast. d'Occid. Bailliet Vies des Saints. Ulfser Ker. Boic. IV. p. 133. seqq. ab Eckhart Rer. Franc. XXI. 7. 25. 38.

Corbino (Monte,) Lat. Mons Corvinus, eine alte Stadt in Italien, im Königreiche Neapolis, in Capitanata, hat einen Bischoff, welcher des Etz-Bischoffs zu Benevento Suffraganeus ist, nachmals aber anno 1433. dem zu Volturara einverlebt wird. Die Stadt lieget heutiges Tages ganz wüste und öde, doch finden sich noch von der Cathedral Kirche und denen Mauern einige Rudera. In der neu aufgerichteten Haupt-Kirche hingegen zur Mutter Gottes genannt verrichten 3. Canonici, n. kmh ein Archipresbyter, ein Archidiaconus und ein Priuicerius nebst 2. Caplänen die Sacra.

Die Bischofße, so bis zur Vereinigung mit Volturara zu Monte Corbino gefessen, waren:

1. Beatus A.
2. S. Albertus 1037.
3. Crescentius.
4. Richardus.
5. Deodatus. 1059.
6. Petrus. 1136.
7. Rufridus. 1179.
8. Ursus. 1220.
9. Rans. 1221.
10. Rogerus. 1319.
11. Jacobus. 1343.
12. Barthol. Bonomettus. 1365.
13. Petrus. 1365.
14. Constantius. 1368.
15. Thomas. 1400.
16. Antonius. 1400.
17. Nic. de Aedio. 1402.
18. Antonius. 1432.

Die andern aber siehe unter Volturara. Vgbeil. Ital. S. T. VIII.

Corbino, Lat. Corbinum, ein Flecken in Albanien in Griechenland, nicht weit vom Flus Croja.

Corbinum, siehe Corbino.

Corbio, war eine Stadt der Aequorum im Latio. 15. Mer.